

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Farbabweichungen beim Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Thiede, Walther

1996

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130659

Farbabweichungen beim Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

VON WALTHER THIEDE

In dem Brehmband von BLUME (1996) finden wir die Feststellung, daß beim Schwarzspecht gelegentlich Albinismus vorkommt. BLUME bezieht sich auf einen Fall in MENZEL (1964) und auf CUISIN mit dem Satz: „Weitere Fälle von Albinismus führt CUISIN (1967) auf.“ Auch im Handbuch (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) stehen wir vor dieser „verschlossenen Tür“, wenn wir lediglich lesen: „Aber-rante Färbung siehe CUISIN (1967).“

In der Tat hat CUISIN die Schwarzspecht-Literatur sehr gründlich aufbereitet und die bekannt gewordenen Farbabweichungen besprochen. Uns entgehen aber interessante Einblicke, wenn diese Farbabweichungen so pauschal in den deutschen Nachschlagewerken abgehandelt werden. Außerdem hat CUISIN auch sehr Interessantes übersehen (v. BURG 1906). Spechte neigen nämlich – sieht man vom Blutspecht (*Dendrocopos syriacus*) ab, bei dem (cremefarbener) Schizochroismus häufig auftritt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) – äußerst wenig zu Farbabweichungen. So kannte SAGE (1963) in seiner großen Zusammenstellung aller Farbabweichungen, die in Großbritannien bekannt geworden waren, unter den 3134 „albinotischen“ Vögeln nur vier Spechte (= pro Art einen Fall!) = 0,013%! In Nordamerika liegt die Rate höher, hier kamen 48 Spechte (aus 10 Arten) auf insgesamt 1847 „albinotische“ Vögel = 0,026% (GROSS 1965). Es lohnt sich daher, die Albinos des Schwarzspechts zu betrachten, denn

gibt es beim Schwarzspecht Albinos?

Drei Feststellungen erregen unsere Aufmerksamkeit:

1. die bisher bekannt gewordenen drei „Albinos“ traten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und nur in der K.u.K.-Monarchie

auf: Südtirol 1856 (ALTHAMMER), Böhmen 1863 (REISER) und ... 1863 1 Ex. in der Sammlung JULIUS FINGER im Hofmuseum zu Wien (NAUMANN-HENNICKE);

2. Sie sehen durchaus wie echte Albinos aus, aber ihre Kopfplatte ist rot (rosenrot, grellrot)! Diese interessante Aufspaltung in Weiß und Rot wird in Europa unter den Spechten je einmal auch vom Buntspecht (*D. major*) und vom Grünspecht (*Picus viridis*) beschrieben:

- v. STERNBERG erlegte am 15.7.1897 bei Szittkehmen (Landkreis Goldap, Ostpreußen) einen Buntspecht, dessen Analogend schwach rötlich gefärbt war und der ein schmales rotes Band auf dem Scheitel besaß (GÄBLER 1963).
- BRACKENBURY sah 1960 in Warwickshire, England einen Grünspecht mit „roter Krone“ (SAGE 1962). Bekannt ist dieses Weiß-Rot-Muster vom Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), wo die Brust die schöne rotbraune Farbe behält, das übrige Gefieder aber weiß ist. Zudem sind die Augen normal gefärbt:
- Zum Beispiel je ein solches Rotkehlchen 31.3.1968 Ottenby (CARLSSON 1973), 20.–26.4.1986 Emstal-Sand, Hessen (DELPHO 1987, mit gutem Foto), 13.–15.4.1985 und April 1987 Christiansö, Bornholm (FALDBORG 1993).

Die drei genannten weißen Schwarzspechte mit roter Kopfplatte sind sehr wahrscheinlich nur zwei, denn das von REISER in einer Sitzung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft vorgeführte Stück wird wohl identisch mit dem aus der FINGERSCHEN Sammlung sein, denn beide stammen aus Böhmen und vom Jahre 1863. Da NAUMANN-HENNICKE (1930) hierzu schreiben, es sei „ein vollständiger Albino mit grellrotem Scheitel aus Österreich ...“, bat ich

Herrn Dr. SCHIFTER um Nachprüfung am Balg im Wiener Museum. Seine ausführliche Antwort sei hier auch deshalb wiedergegeben, weil sie zeigt, wie wenig man sich bei Benennungen von Farbabweichungen auf Veröffentlichtes verlassen kann, wenn eine genaue Beschreibung fehlt.

„Leider trägt das Stück keine Angaben zur Augenfärbung, aber außer der roten Kopfplatte wirken auch die Füße nicht einmal heute farblos, sondern sind dunkel hornfarben, und der Terminus „vollständiger Albino“ ist sicher nicht berechtigt. Das ♂ ist heute unter der Nummer 31.990 inventarisiert und ist im Mai 1863 in „Frauenberg, Böhmen“ erlegt worden, nachdem es dort im Freien 3 Jahre beobachtet worden sein soll. Das ist jedenfalls auf dem Etikett und auch im Eingangsbuch vermerkt, wo das Stück unter der Nr. 1874.VII.154 (Geschenk FINGER) eingetragen ist. 1874 bedeutet das Jahr, VII das 7. Blatt des Jahres und 154 ist die laufende Nummer, die auf dem Etikett falsch mit 153 angegeben ist. Es ist heute als demontiertes Stopfpräparat aufbewahrt.“

Was übrig bleibt, sind demnach „Scheinalbinos“. Zwar haben LUCAS & STETTENHEIM (1972) in ihrem großen Werk zur Anatomie der Vögel einleuchtend darauf hingewiesen, daß: „Ein genetischer Vollalbino immer noch farbenreiche Federn haben kann, falls ein anderes Pigment als Melanin oder eine Strukturfarbe anwesend sind“ (Übers. a. d. Amerikan.), da hier aber auch die Hornteile und die Augen offensichtlich „normal“ gefärbt waren, müssen wir sie nach RUTSCHKE (1965) als partiellen Albinismus oder als Leuzismus einstufen.

Wir kommen daher zu dem Schluß, daß es bisher keinen Nachweis eines Schwarzspecht-Albinos gibt!

Weitere partiell albinotische/leuzistische Schwarzspechte

Sie sind fast so selten wie unsere obigen zwei „Scheinalbinos“. Ein ♀ war weiß bis auf die schwarzen Handschwingen und einen schwach ausgebildeten roten Scheitelfleck. Es wurde im November gesehen und Jahreswende 1951/52 bei Örebro, Prov. Närke in Schweden geschossen (GEIJER 1952). CARLSSON (1973) gibt einen Nachweis eines „Vollalbinos“ ohne

nähere Angaben in einer Tabelle an. Seine Arbeit erschien in der naturhistorischen Zeitschrift der schwedischen Provinz Blekinge. Wie mir jetzt CARLSSON schreibt, stammt dieser Vogel jedoch ebenfalls aus der Provinz Närke; dort wurde er 1951 „ca. 10 Meilen südlich“ des später geschossenen Individuums gesehen. Und er bittet mich, seinen Schwarzspecht mit Vorsicht zu betrachten, denn er könne ja auch mit dem Anderen verwandt sein. Mir scheint, daß sogar die Möglichkeit besteht, daß es ein und derselbe Vogel war. CARLSSON kann auch nicht mehr sagen, ob er rotäugig war. Wir können ihn daher nicht als „Vollalbino“ betrachten.

Fast ebenso gefärbt wie der Örebro-Vogel war der Altvogel vom 20.4. und 25.5.1962 bei Lohsa, Oberlausitz. Bei ihm waren einige Handschwingen und Schwanzfedern teilweise bis zur Hälfte tiefschwarz gefärbt, „Beine etwas heller als normal und die Augenfarbe nicht rot“ (MENZEL 1964).

BAILLY (in CUISIN 1967) hatte 1849 in Savoyen ein ♀ gesehen, dessen Bauch und Aftergegend weiße Flecken zeigte. COLLETT (1921) berichtet von einem jungen ♀ aus Norwegen, das am Bauch einen Teil weißgrauer Federn hatte. Ein ♂ vom Parnaß, Griechenland vom 8.3.1899 trug „an der linken Bauchseite ein Büschel schneeweiße Federn“ (STRIMMENEAS in REISER 1905). Ein ad. ♂ vom 21.10.1928 zeigte Anzeichen von Albinismus, Prov. Venezia Tridentina, Italien (CASTELLI in CORTI 1961).

Das sind gerade mal 6(-7) Fälle, wobei wahrscheinlich nur die beiden (?evtl. drei) ersten genetisch bedingt sind. Die weiteren vier genauer beschriebenen Fälle deuten auf ausgeheilte Verletzungen hin; denn dreimal wird die Bauchgegend genannt, die sicherlich beim Specht am verwundbarsten sein wird.

Chloroismus und Melanismus

Diese Farbabweichungen sind beim Schwarzspecht noch seltener. CUISINS Quelle ist zu Recht wiederum NAUMANN-HENNICKE gewesen. Bei ihnen finden wir einen Vogel, der „statt schwarz schwärzlich aschfarben (ist) und eine orangegelbe Kopfplatte“ hat. Ein ♀ war am Hinterkopf „pommeranzengelb gefärbt, sonst normal schwarz“ (v. ROKITANSKY 1962).

Zu diesen zwei chloroistischen Vögeln gesellt sich ein einziger melanistischer; dieses ganz schwarze ♀ ohne jegliches Rot hatte BECHSTEIN beschrieben.

Immerhin, es gibt auch einen einzigen **schizochroitischen** Schwarzspecht! Einen normal gefärbten mit **weißer** Kopfplatte. v. BURG (1906) und andere hatten ihn „oberhalb Olten (Schweiz) zwei Jahre nacheinander in den 90er Jahren“ (des vorigen Jahrhunderts) beobachtet.

Dank

Herrn CARLSSON (Karlskrona/Schweden) und Herrn Dr. SCHIFTER (Wien) danke ich sehr für die effektive Hilfe bei der Aufklärung zweier Fälle.

Zusammenfassung

Vom Schwarzspecht gibt es keinen Nachweis eines echten Albinos. Partieller Albinismus/Leuzismus tritt extrem selten auf. Von diesen sechs dürften vier auf ausgeheilte Verletzungen zurückzuführen sein.

Es gibt zwei Nachweise von Chloroismus, einen von Melanismus und einen von Schizochroismus.

Bei der Auswertung von Meldungen über Farbabweichungen zeigte es sich, daß unbedingt die Quelle aufgesucht werden muß, aus der die Meldung stammt. Allzu oft entpuppt sich ein sog. „Vollalbino“ als etwas Anderes. Das liegt jedoch auch daran, daß man früher anders „etikettierte“ und über die genetischen Abläufe noch gar nichts wissen konnte.

Summary

Colour-deviations at the Black Woodpecker (*Dryocopus martius*)

The review of all known "albinistic" Black Woodpeckers revealed that there exists no proof for real albinistic Black Woodpeckers. So called partial albinism/leucism is extremely rare; of the six known cases four refer to healed injuries.

There exist two cases of chlorism, one of melanism and one of schizochroism.

The review shows that reports about colour-deviations must be carefully checked and not taken for granted. Far too often an albino-bird is in reality something else. The reason can be the different meaning these colour-deviations had before, esp. in a time when the genetic background was unknown to science.

Literatur

- ALTHAMMER, L. (1858): Der Herbst 1856 war reich an Albinismen. – Naumannia **8**, 168.
- BLUME, D. & J. TIEFENBACH (1996): Schwarzspecht, Grauspecht, Grünspecht. 5. Aufl. – Neue Brehm-Büch. **300**. – Magdeburg.
- BURG, G. v. (1906): Abnormale Färbung bei Vögeln. – Verh. Ornithol. Ges. Bayern **6**, 120–123.
- CARLSSON, C.-I. (1973): Albinism hos fåglar. – Blekinges Natur Årbok 1972, 163–169.
- COLLETT, R. (1921): Norges Fugle. 2 Bde. – Kristiania, p. 22–23.
- CORTI, U. A. (1961): Die Brutvögel der französischen und italienischen Alpenzone. – Chur, p. 7–10.
- CUISIN, M. (1967): Essai d'une monographie du Pic noir (*Dryocopus martius* (L.)). – L'Oiseau **37**, 163–192, 284–315 (p. 169–170).
- DELPHO, M. (1987): Weißes Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) bei Emstal-Sand. – Vogelk. H. Edertal **13**, 79–80.
- FALDBORG, J. (1993): En aparte rödhals eller to. – Fugle 1993 (1), Einlage DOF-Nyt p. 1.
- GÄBLER, H. (1963): Albinos verschiedener Vogelarten in der Zoologischen Sammlung der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin in Eberswalde. – Beitr. Vogelk. **9**, 97–101.
- GEIJER, B. (1952): Fågelrapport från Närke. – Vår Fågelvärld **11**, 179.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. A. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. – Wiesbaden, p. 965, 1039.
- GROSS, A. C. (1965): The incidence of albinism in North American birds. – Bird Banding **36**, 67–71.
- LUCAS, A. M. & P. R. STETTENHEIM (1972): Avian anatomy. Integument. 2 Bde. Agric. Hb. – US Dept. Agric. **362**.
- MENZEL, H. (1964): Albinismus beim Schwarzspecht (*Dryocopus martius*). – Ornithol. Mitt. **16**, 142.
- NAUMANN-HENNICKE, C. R. (1903): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Bd. IV. – Gera Untermyhaus, p. 306.
- REISER, O. (1905): Materialien zu einer Ornithologia III. Griechenland. – Wien, p. 305–306.
- ROKITANSKY, G. v. (1962): Farbabnormitäten in der Vogelsammlung des Wiener Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Ver. Wien **65**, 245–258.
- RUTSCHKE, E. (1964): Grundsätzliches über abweichend gefärbte Vögel. – Falke **11**, 195–199.
- SAGE, B. L. (1962): Albinism and melanism in birds. – British Birds **55**, 201–225.
- (1963): The incidence of albinism and melanism in British birds. – British Birds **56**, 409–416.

Dr. WALTHER THIEDE, An der Ronne 184,
D-50859 Köln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Thiede Walther [Walter]

Artikel/Article: [Farbabweichungen beim Schwarzspecht \(*Dryocopus martius*\) 23-25](#)